



Rundbrief Nr. 5 – Juni 2021

Von Cora Jüttemann - Weiterentwicklung von Bildungsprogrammen

Ein Personaleinsatz von Comundo

Tu was du kannst, mit dem was du hast, dort wo du bist.



Mit Elida an einer unserer Schulen in Petauke, um mit den Vier- und Fünftklässlern Bäume zu pflanzen

Ihr Lieben alle,

Nun ist schon wieder etwas mehr als ein halbes Jahr vergangen, als ihr Rundbrief Nr. 4 erhalten habt. Ein weiteres halbes Jahr indem wir lernen mussten, mit dieser nun nicht mehr ganz so neuen Herausforderung - der Pandemie - zu leben. Aus Gesprächen mit euch wurde mir aber auch bewusst, inwieweit mehr ihr die Auswirkungen im Vergleich zu uns hier in Sambia wahrnehmt. Aber das Leben hier ist allgemein ein anderes und kein Rundbrief wird es mir je ermöglichen, dies vollumfänglich zu beschreiben. Mit dem aktuellen Beginn des Winters steigen die Zahlen hier momentan wieder an und wir können nur hoffen, dass es Sambia weiterhin auf wundersame Weise schafft, die Pandemie in Schach zu halten und wir mit vollem Tatendrang unser Tun hier fortsetzen können.

Kontaktadresse - Cora Jüttemann

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

corina.juettemann@comundo.org - Die Kosten für Einsätze trägt Comundo.

Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 5 – Juni 2021

Von Cora Jüttemann - Weiterentwicklung von Bildungsprogrammen
Ein Personaleinsatz von Comundo

End of Year Celebrations

Das letzte Jahr schlossen wieder mit unserer "End of Year Celebration" ab. Aktivitäten draussen veranstalten zu können, machte es möglich dies auch in 2020 mit einem gemeinsamen Zusammenkommen zu ermöglichen. Ein Nachmittag voller unterhaltsamer Wettbewerbe inklusive eines Tanzwettbewerbs, der Übergabe von Mitarbeiterzertifikaten, einem Barbecue und Wichteln krönte den Abschluss eines herausfordernden Jahres und wir können Stolz auf unser Team bei Impact sein.



End of Year Celebration mit dem Management Team

"Man baut eine Organisation nicht auf. Man baut Menschen auf und dann bauen die Menschen die Organisation auf."



Wall of Fame: Mitarbeiter des Monats 2020

Lehrerkonferenz 2021

Die jährliche Lehrerkonferenz im Januar fand aufgrund von COVID diesmal separat an jedem Impact Standort statt (Katete, Sinda, Petauke North, Petauke South). Fünf Tage intensives Training standen auf dem Plan sowie das Unterzeichnen der Verträge und die Vorführung eines neuen Projekts: brennstoffsparende Kocher zur Reduzierung des CO2-Fussabdrucks.

Diese Kocher benoetigen nur wenige, kleine Äste. Ein tolles Projekt, das viele Bäume vor der Abholzung schützen soll, die ansonsten gefällt werden, um Kohle herzustellen, die hauptsächlich zum Kochen genutzt wird. Die Kocher werden mittels GPS registriert, um die CO2-Reduktion standortbezogen über die Jahre zu verfolgen. Die Vorführung war auf jeden Fall ein Erfolg.



Emmanuel and Godfrey testen den Kocher



Teacher Conference: Präsentation der Kocher



Rundbrief Nr. 5 – Juni 2021

Von Cora Jüttemann - Weiterentwicklung von Bildungsprogrammen
Ein Personaleinsatz von Comundo

Am Ende einer langen Lehrerkonferenz bleibt zudem immer auch noch Zeit, um ein bisschen Quatsch mit den Kindern von den lokalen Communities zu machen. Diese streunern nämlich oft neugierig um das seltene Geschehen vor Ort und freuen sich riesig, wenn sie etwas Aufmerksamkeit von den "seltsamen Muzungus" erhalten. Im folgenden Bild wird dies schön veranschaulicht: die Kindern ahmen Yoga-Posen nach, die Karly vorführt und lachen dabei aus vollem Herzen.



Seelenwärmer: lachende Kinder aus der Community

End-of-Term Workshops

Sich ebenfalls regelmässig wiederholende Events sind unsere Management Workshops, die während der Schulferien stattfinden. Dies bedeutet, dass das Management Team neumal im Jahr für drei bis fünf Tage zusammenkommt, um unter anderem Prozesse bezüglich möglicher Optimierungen zu eruieren, neue Fähigkeiten und neues Wissen zu erwerben und gemeinsam an Lösungen alltäglicher Herausforderungen zu tüfteln.

Für mein Operations Team beinhalten diese Workshops beispielsweise die Evaluation der über das Term erhobenen Daten und die Eruierung der Performance für jeden Standort. Insgesamt gibt es 7 wöchentliche, 3 monatliche und 3 unregelmässige Datenerhebungen, die mittels App und in Form von Fragebögen bei den Besuchen der Schulen durchgeführt werden.

Wöchentlich:

- Equipment, Cooking, Maintenance, Safety & Hygiene, Government School Visit, Student Attendance, Self-Assessment

Monatlich:

- Solar Readings, Furniture Audit, Stock Take

Unregelmässig:

- Maintenance Completion, Supply Delivery, Equipment Damage

Mit Hilfe einer Datenanalysesoftware (Microsoft Power BI) werden diese Daten dann nach ihrer Bereinigung, aggregiert und visuell abgebildet. Die Begleitung bei dem Wechsel von den zuvor existierenden Excel-Reports zu Power BI Dashboards ist eine meiner Hauptaufgaben.

Aufgrund von Mitarbeiterwechseln und der Schwierigkeit einer Neubesetzung für die Stelle eines Datenmanagement-Verantwortlichen, habe ich diese Lücke nun für ein paar Monate vollumfänglicher gefüllt, als dies angedacht war. Nun gilt es, diese Verantwortung in den nächsten Monaten an die neue Mitarbeiterin zu übertragen.



Workshops mit den Operations Coordinators



Rundbrief Nr. 5 – Juni 2021

Von Cora Jüttemann - Weiterentwicklung von Bildungsprogrammen
Ein Personaleinsatz von Comundo

Environmental Project

Auch in 2021 führen wir unser Environmental Project fort. Dies bedeutet zum einen das Stärken des Umweltbewusstseins sowie eine intensive Baumpflanzaktion an unseren Schulen. Auf dieser Seite möchte ich euch davon ein paar Eindrücke vermitteln.



Schüler:innen sind tatkräftig beim Bäume pflanzen

Eine Aktion, die ich begleiten durfte, fand Mitte März an einer unserer Schulen in Petauke North statt. Dies bedeutet, dass wir bereits früh von Katete aufbrechen, denn die Schulen in Petauke liegen gut 2-3 Stunden entfernt. Wobei wir die knapp 100 Kilometer bis nach Petauke in gut 1 Stunde schaffen und die teilweise nur 15-20 Kilometer von Petauke zu unseren Schulen dann

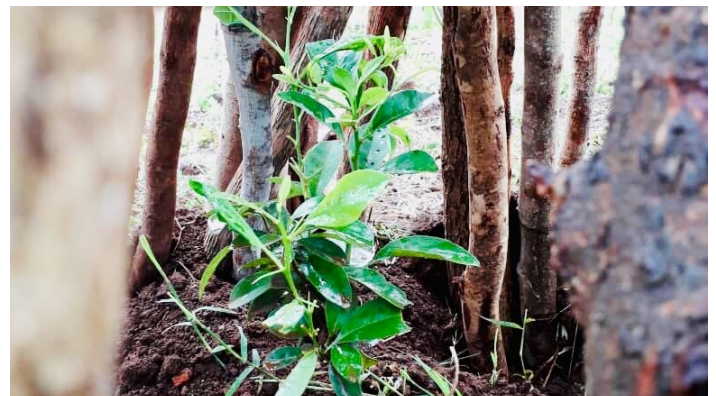


Schüler:innen in Kathangwira beim Bäume pflanzen

erneut 1-2 Stunden in Anspruch nehmen. Mit meinem kleinen Auto würde ich ganz sicher nicht problemlos zu den meisten unserer Schulen gelangen. Aber während wir bequem in dem Pickup von Impact zu unseren Schulen gefahren werden, nehmen die Lehrer:innen und Schüler:innen teilweise 1-2 Stunden Fussmarsch (manche kommen auch mit dem Fahrrad) auf sich, um am Unterricht teilnehmen zu können.

Dieser teilweise lange Fussmarsch hielt sie aber nicht davon ab, bereits am Morgen zur Schule zu kommen, um an unserer Baumpflanzaktion teilzunehmen (eigentlich hätten sie nur am Nachmittag Schule gehabt). Wir, die Schüler:innen, die beiden Lehrer:innen, Elida und ich, versammelten uns dann im Schatten einiger nahestehender Bäume und begannen mit einem interaktiven Austausch rund um das Thema Umwelt und die Wichtigkeit von Bäumen. Und auch wenn ich vom Austausch nicht viel verstanden habe (obwohl ich den Inhalt natürlich kannte), denn dieser fand in Nyanja statt, konnte ich doch erkennen, wie aufmerksam die Schüler:innen zuhörten und wie sie aktiv Fragen von Elida beantworteten.

Nach knapp 2 Stunden Austausch und einer Präsentation des Baumpflanzens wurden die knapp 70 Schüler:innen dann in Dreiergruppen aufgeteilt und bekamen je einen kleinen Setzling, den sie gemeinsam pflanzten und fortan "grossziehen" werden.



Kleiner Baumsetzling geschützt vor Tieren



Rundbrief Nr. 5 – Juni 2021

Von Cora Jüttemann - Weiterentwicklung von Bildungsprogrammen
Ein Personaleinsatz von Comundo

Und wenn auch der Ablauf dem regulären Ablauf einer unserer Baumpflanzaktionen entsprach, war doch etwas anders an diesem Tag: Comundo hatte angefragt, ob sie über die Aktion berichten dürfen und schickten einen lokalen Fotografen vorbei, um ein paar Eindrücke vom Tag einzufangen. Die Kinder fanden das natürlich super aufregend, während ich aus meiner eigenen Komfortzone geschubst wurde. Denn eigentlich mag ich nicht so gerne vor einer Kamera stehen.



Hinter den Kulissen: Interview für Comundo Video

Obwohl ich gestehen muss, dass dieses Format ja schon am eindrucklichsten vermittelt, wie auch ich persönlich meine Arbeit hier wahrnehme. Das finale Video, solltet ihr es noch nicht gesehen haben, findet ihr hier: <https://bit.ly/3v39cpG>

Sowie einen kleinen bildhaften Bericht in der aktuellen Horizonte Ausgabe, die ihr ebenfalls erhalten haben solltet. Und während wir das Interview mit mir wieder im Freien aufnehmen konnten, mussten wir für die Interviews mit den Schüler:innen in ein Klassenzimmer flüchten. Denn just in dem Moment, als wir die Setzlinge gepflanzt hatten, fing es wie aus Eimern an zu schütten. Ein typischer sambischer Regenguss. Für die Setzlinge war das natürlich prima und es ersparte den Schüler:innen direkt das Angiessen. Für den lokalen Fotografen bedeutet dies aber, panisch seine Ausrüstung in Sicherheit zu bringen. Es war definitiv ein ereignisreicher Vormittag.



Hinter den Kulissen: Interview mit Schüler:innen

Ein weiteres Teilprojekt unseres Environmental Project ist ebenfalls in Term 2 gestartet: Der erste Water Harvester wird momentan an unserer neuen Schule, Nkhunga, in Katete gebaut. Dieser wird bis zu 3'000 Liter Regenwasser fassen, das die Schulen bspw. nutzen können, um die Handwaschstationen zu füllen, die Klassenräume zu reinigen oder aber auch über die Regenzeit hinaus die Baumsetzlinge zu gießen. Während ich diese Zeilen schreibe, werden gerade die letzten Arbeiten daran vorgenommen. In zwei Tagen besuchen wir dann Nkhunga, um das Endresultat zu begutachten. Noch können wir ihn natürlich nicht testen, denn wir müssen erst wieder auf die nächste Regenzeit warten. Aber wir können mit dem Projektteam die "lessons learned" besprechen und den Bau des nächsten Water Harvester (mit einer anderen Methode) optimaler vorbereiten und ich freue mich schon jetzt sehr auf die nächste Regenzeit.



Fundament des ersten Water Harvester in Nkhunga



Rundbrief Nr. 5 – Juni 2021

Von Cora Jüttemann - Weiterentwicklung von Bildungsprogrammen
Ein Personaleinsatz von Comundo

Portraits Schueler:innen

Auf dieser Seite möchte ich euch gerne ein paar unserer Schüler:innen aus Kathangwira in Petauke vorstellen.



Mia aus der 4. Klassen in Kathangwira

«Mein Name ist Mia. Ich gehe in die vierte Klasse in Kathangwira und mein Lieblingsfach ist Mathematik.»

Es ist immer besonders schön, wenn man an die Schulen fährt und die aufgeweckten Blicke der Schüler:Innen sehen kann. Denn sie sind ja der eigentliche Grund für unser Tun. Ihnen einen sicheren Ort zu bieten, an dem sie für einige Stunden Kind sein dürfen und ihnen "Werkzeuge" für ihren zukünftigen Lebensweg geben zu koennen, ist etwas ganz Wundervolles. Das Los vieler Kinder aus den Communities ist ein Hartes. Sie müssen sehr schnell erwachsen werden. Denn von Klein auf und sobald man laufen kann, stehen Pflichten wie Kühe hüten, Wasser holen, Feldarbeit und andere harte Arbeit auf dem Plan. Dazu kommt das unsichere Leben in den Dörfern mit vielen Missbrauchsfällen, Gewalt und Krankheiten, die aufgrund von kaum vorhandener medizinischer Versorgung oftmals schwer verlaufen.



Patrick aus der 5. Klasse in Kathangwira

«Ich heiße Patrick und gehe in die fünfte Klasse in der Kathangwira Community Schule. Mein Lieblingsfach ist Englisch.»

Man kann trotz strahlender Gesichter in den Augen erkennen, dass viele schon Dinge erlebt und gesehen haben, die nicht für Kinder bestimmt sein sollten. Und umso mehr ist man dankbar für jeden freudigen Moment, der den Kindern geschenkt werden kann und dies zeigt, warum die Arbeit von Impact so wichtig ist.



Solomon aus der 4. Klasse in Kathangwira

«Mein Name ist Solomon Banda. Ich gehe in die vierte Klasse in Kathangwira und mein Lieblingsfach ist Mathematik.»



Rundbrief Nr. 5 – Juni 2021

Von Cora Jüttemann - Weiterentwicklung von Bildungsprogrammen
Ein Personaleinsatz von Comundo



Community Sensibilisierung: Child Protection

Im Anschluss an unsere Baumfplanzaktion führte Elida gleich noch eine Sensibilisierung zum Thema "Child Protection" mit den Eltern aus der naheliegenden Community durch. Diese wurden vorab vom Schulleiter darüber informiert, dass dies am Nachmittag stattfinden würde. Als wir ankamen, warnte er uns aber bereits davor, dass eine unerwartete Beerdigung in der Community stattfand und die Eltern wahrscheinlich spät kommen würden.

Eigentlich hatten wir geplant, um 14 Uhr zu starten. Nach 15 Uhr und nachdem der Schulleiter kurz ins Dorf gelaufen war, kamen dann doch noch ein paar Mütter, teilweise mit ihren Kleinsten in bunte Chitenge um ihre Brust gewickelt. Sie suchten sich ein teilweise schattiges Plätzchen und machten es sich, ganz sambisch, direkt auf dem Boden bequem. Wir starteten mit 5 Müttern, wobei nach und nach immer wieder 1-2 hinzukamen und hatten dann kurz nach 16 Uhr eine Traube von knapp 30 Müttern jeglichen Alters um uns versammelt. Ein Vater verirrte sich im Verlauf ebenfalls hinzu, was ganz nach traditioneller Rollenaufteilung ungefähr der Norm entsprach. Denn Kindererziehung und alle verwandten Themen sind ganz klar die Sache der Mutter (oder der Oma, oder der Tante oder der älteren Geschwister, etc.).

Am Ende wurde aber beschlossen, ein Child Protection Committee in der Community aufzubauen und Freiwillige zur Leitung wurden bestimmt; also rundum erfolgreich.



Frauen nähen Masken zum Schutz gegen COVID

Weitere Projekte, die Elida als unser Head of Projects koordiniert, sind zum Beispiel auch die Koordination der Herstellung von tausenden von Masken zum Schutz gegen COVID, die wir an unsere Schüler:innen und die Communities verteilen sowie unser Pads Project. Fuer letzteres wird jungen Frauen beigebracht, wie sie wiederverwendbare sanitäre Pads nähen können, die es jungen Mädchen ermöglicht trotz ihrer Periode ohne Scham zur Schule gehen zu können. Im Normalfall bleiben sie nämlich während ihrer Tage dem Unterricht fern und hängen dadurch oftmals im Unterricht hinterher.

Die Frauen nähen dann aber nicht nur Pads und verteilen sie, sondern sie geben ihr Können ebenfalls in den Communities weiter und somit kann mit wenig Mitteln und auf simple Weise etwas gegen die Ungleichheit von Mädchen und Frauen getan werden.



Frauen nähen Pads für junge Mädchen



Rundbrief Nr. 5 – Juni 2021

Von Cora Jüttemann - Weiterentwicklung von Bildungsprogrammen
Ein Personaleinsatz von Comundo



Upcycling Material Sammelstation am Head Office

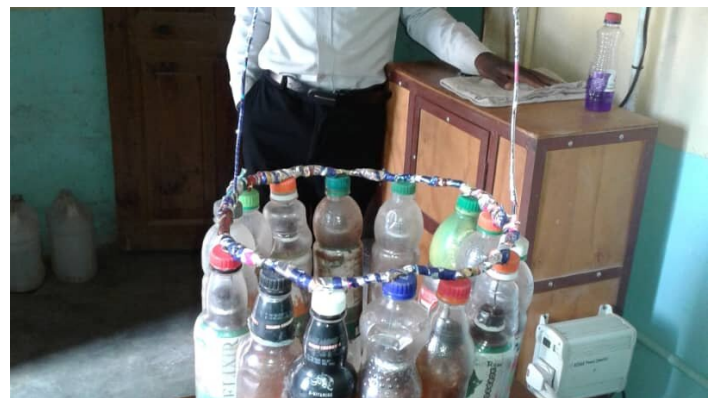
Ein weiteres Teilprojekt unseres Environmental Project ist das Upcycling. Im Zuge dessen haben wir ein umfangreiches Manual erstellt, das unseren Lehrer:innen und Schüler:innen ganz viele Ideen bietet, Abfall wie Plastikbeutel, Plastikflaschen, Flaschen-deckel, Bonbon-Papier und vieles mehr weiterzu-verwenden und praktische sowie schöne Dinge herzu-stellen - für den Unterricht und für den persönlichen Gebrauch. Denn Müllbeseitigung ist definitiv ein Problem in Sambia und besonders in den Communities.

Immer wenn man zu unseren Schulen rausfährt, trifft man auf ein Meer von Abfall entlang des Weges. Darunter besonders jegliche Form von Plastik. In der Regel verbrennen die Menschen den Müll zu Hause. Aber dafür muss man Spiritus kaufen, der um die K10 kostet. Geld, das selten vorhanden ist. Daher ist es viel einfacher, den Müll einfach in der Umgebung zu entsorgen. Das Bewusstsein, dass dies der Umwelt schadet, ist leider nicht wirklich vorhanden. Und auch in grösseren Gemeinden wie Katete oder in Städten ist die Müllentsorgung ein Problem und auch dort wird der Müll (wenn er denn überhaupt eingesammelt wird) oftmals illegal auf einem leeren Stück Land entsorgt. Als ich in Katete angekommen bin, habe ich die ersten Monate meinen Müll ebenfalls selbst verbrannt. Dann führte Katete zu meiner Freude eine offiziellen Müllentsorgung ein und "verbot" jegliches Verbrennen

von Müll. Der Nachteil war, dass dieser Service K40 pro Monat pro Haushalt kostete. Dies ist natürlich für die meisten Sambier sehr viel Geld. Und nachdem der Service prima anlief und ich froh war, meinen Müll nicht mehr in der extra angefertigten Tonne (der Hunde wegen) verbrennen zu müssen, kamen die Jungs mit ihrem Müllabfuhr-Sprinter mit der Zeit immer seltener und irgendwann stand mein Müll 2 Wochen am Tor. Wie sich herausstellte, war der Service wieder eingestellt worden. Ich vermute, es lohnte sich "wirtschaftlich" nicht. Nun muss ich wieder zusehen, was mit meinem Müll geschieht und bin aber sehr froh, dass wir einen Teil davon nutzen, um Dinge wie Mülleimer an unseren Schulen herzustellen, Taschen fuer die Schüler:innen oder ein weiteres tolles neues Projekt von Impact zu starten und in den nächsten Monaten voranzutreiben. Mehr dazu auf der nächsten Seite.



Kinder mit Taschen aus Upcycling Materialien



Mülleimer aus PET-Flaschen an unseren Schulen



Rundbrief Nr. 5 – Juni 2021

Von Cora Jüttemann - Weiterentwicklung von Bildungsprogrammen
Ein Personaleinsatz von Comundo

Women Eco Construction Project

Neu in 2021 starten wir mit unserem Women Eco Construction Project. Hierfür haben wir 4 Frauen angestellt, die über mehrer Wochen in einem Pilotprojekt mit diversen Upcycling Materialien Wände für unsere Aussentoiletten an den Schulen sowie einen Outdoor-Learning-Space bauen werden. Ziel ist es, nach dem Pilot ein gesamtes Schulgebäude zu errichten.



Fundament für unsere Flaschenwand



Probelauf für unser Eco Construction Projekt

Bevor wir die Frauen angestellt haben, diente unser Garten im Büro als Übungsfeld für die diversen Baumethoden. Elida, Karly und ich bauten Mini-Wände mit Plastikflaschen (gefüllt mit Erde), Glasflaschen

und Sandsäcken und versuchten, vor allem die ideale Konsistenz fuer den Mörtel aus Erde, Sand und Wasser zu finden. Für grosses Erstaunen im Team konnte ich sorgen, denn ich präsentierte eine noch unbekannte Methode, wie man Glasflaschen schneiden kann: mit einem Strick und Feuer. Weil dies nicht immer beim ersten Versuch klappt, entfachte daraus sogar ein wahrer "Wettkampf" und jeder, der es schaffte präsentierte stolz sein Ergebnis.

Aktuell haben wir die ersten Mauern in Mkale gebaut. Die allesamt mehrmals wieder abgerissen wurden. Denn die Pilotphase ist definitiv auch eine Lernphase mit der besonderen Herausforderung, stabile und gerade Mauern zu bauen. Aber unsere vier Frauen sind typische sambische Frauen: stark, stolz und in keinster Weise zimperlich - absolute Vorbilder!



Glasflaschen mit Strick, Alkohol und Feuer schneiden



Frauen beim Ausheben des Fundaments in Mkale



Rundbrief Nr. 5 – Juni 2021

Von Cora Jüttemann - Weiterentwicklung von Bildungsprogrammen

Ein Personaleinsatz von Comundo



Neues Schulgebäude in Nkhunga

Zudem haben wir in 2021 eine neue Schule dazubekommen. Oftmals kommen Communities direkt auf Impact zu und fragen an, ob es möglich ist, in das Programm aufgenommen zu werden. Und da wir letztes Jahr eine Schule in Katete an das Government übergeben haben, wollten wir sowieso eine neue Schule dazugewinnen. Nkhunga hatte bereits ein Gebäude mit zwei Räumen. Dieses war aber nicht ausreichend für die geplanten Klassen und somit wird gerade ein zweites Gebäude gebaut. Oben seht ihr einen Klassenzimmer-Komplex, der dieses Jahr in Mkale fertiggestellt wurde. Dieser wurde vor allem für unser Early-Childhood-Programm (ECE) gebaut. Und Lweendo und Emmanuel übten sich als Künstler und zeichneten Riesen-Buntstifte an die Aussenwand. Unten seht ihr einen Eindruck vom ECE-Unterricht mit den Kleinsten.



Unterricht der 5. Klasse in Kathangwira

Oben seht ihr eine Impression aus einem Unterricht in einer fünften Klasse. Und im unteren Foto bekommt ihr einen Eindruck von einem weiteren neuen Programm, dass Impact dieses Jahr in den Schulen ausrollt: das von Comundo mitfinanzierte Phonics Programm, welches hauptsächlich Isabelle in Zusammenarbeit mit einer Schweizer Phonics-Spezialistin sowie einer Schweizer Grafikerin aufgelegt hat. Dabei hat sie ganz wunderbare Arbeit geleistet und aus den ersten Unterrichtseinheiten zeichnete sich ab, dass das Programm sehr gute Erfolgsaussichten hat. Wer mehr davon erfahren möchte, wendet sich gerne direkt an Isabelle, die sicher in ihrem aktuellen Rundbrief ausführlich davon berichtet. Momentan sind aufgrund von Covid die Schulen geschlossen, aber ich bin sehr gespannt auf weitere Erfolge mit dem Programm.



Unterricht mit den Kleinsten (ECE) im neuen Raum



Training für das selbstentwickelte Phonics Programm



Rundbrief Nr. 5 – Juni 2021

Von Cora Jüttemann - Weiterentwicklung von Bildungsprogrammen
Ein Personaleinsatz von Comundo

Persoenliches

Auf den letzten paar Seite möchte ich euch nun gerne noch von ein paar kleine Geschichten aus meinem Alltag berichten.



Bulbul: Kleines Vogelkind - grosses Abenteuer

Einige von euch haben diesen kleinen Fratz bereits auf Fotos gesehen. Und anderen habe ich seine Geschichte bereits erzählt. Viele kennen ihn aber noch nicht. Da er mich aber gut 1 1/2 Monate begleitet hat, möchte ich seine Geschichte aber gerne mit euch allen teilen.

Kurz nach Neujahr war ich mit Isabelle in der ortsansässigen Lodge, dem Chengetani, zum Mittag. Es gab wie üblich Sojastücke, Kartoffelstock und Rapsblätter für mich und Fisch für Isabelle. Als wir uns auf dem Heimweg machen wollten und über den gepflasterten Parkplatz gingen, entdeckte Isabelle ein kleines Vogelkind auf den Pflastersteinen sitzend. Es war eindeutig von dem riesigen Mangobaum gefallen, hatte sich an seinem Fuss und Flügel verletzt und war noch zu jung zum fliegen. Da sich kein Strauch oder andere Möglichkeit bot, wo er hätte sicher unterkommen können und er ansonsten mit grosser Wahrscheinlichkeit "entsorgt" worden wäre, habe ich kurzerhand beschlossen, ihn mit nach Hause zu nehmen. Etwas Erfahrung in Vogelaufzucht hatte ich ja.

Nach einer Internetrecherche und Kontakt zur Wildvogelhilfe in Deutschland (die eine absolut wunderbare Unterstützung war), konnte der kleine Fratz identifiziert werden. Es stellte sich zu meinem Glück heraus, dass er sich vorwiegend von Obst ernährt. Da er aber auch teilweise Fliegen und kleine Spinnen fängt und daher etwas Eiweiss benötigt, liess ich mir vom Markt getrocknete Raupen besorgen. Diese kochte ich weich, kratzte das Innere raus (als Vegetarier war das für mich eine wahre Freude) und fütterte es mit Hilfe einer Pinzette. Mein Vermieter baute mir einen kleinen Käfig und im Gästezimmer war er vor meinen beiden Wildfängen sicher. Der Fuss und Flügel erholten sich schnell und man konnte dem kleinen Kerlchen regelrecht beim wachsen zusehen. Nachdem dann die ersten Flugrunden im Zimmer gemeistert wurden und das Fressen so gut wie von allein klappte, kam der für mich herausforderndste Teil: das Auswildern und Abschied nehmen.

Erste Flugtouren von einem Baum zum nächsten waren die Hauptaktivitäten der ersten Tage im Garten. Und während ich ihn die ersten Nächte noch reinholte, entschied ich nach ein paar Tagen: es ist Zeit, draussen im Baum zu übernachten. Dann kamen die ersten Blicke über die Mauer und es folgten erste zögerliche Erkundungstouren ausserhalb. Nachdem ich im Urlaub war, kam er dann auch trotz pfeifen nicht mehr zu mir geflogen. Und somit war die Auswilderung gelungen. Ab und zu schaut er aber noch vorbei.



Gross und kräftig und bereit für die Freiheit



Rundbrief Nr. 5 – Juni 2021

Von Cora Jüttemann - Weiterentwicklung von Bildungsprogrammen
Ein Personaleinsatz von Comundo



Da hilft ganz sicher kein Festival-Einweg-Regenmantel

Einmal Victoria Falls und zurück

Mitte Februar nutzten Isabelle und ich eine vergleichsweise Covid-ruhige Zeit und fuhren, aufgeteilt auf zwei Tagestouren mit Zwischenstopp in Lusaka, einmal 1'000 km quer durch Zambia nach Livingstone, um die Victoriafälle zu bestaunen. Und aus dem Staunen sind wir auch tatsächlich nicht herausgekommen. Da es dieses Jahr eine sehr gute Regenzeit hatte, waren die Fälle zum bersten gefüllt und der betitelte Regenbogen-Rundgang machte seinem Namen alle Ehre. Umgeben von üppigem Regenwald und ohne weitere Besucher, erkundigten wir einen ganzen Tag dieses eindruckliche Naturschauspiel und teilten noch beim Abendessen begeistert unsere Eindrücke. Und mich überfiel wie immer eine immense Dankbarkeit, solch eindruckliche Erlebnisse erfahren zu



Walking on the Wild Side: Walking Safari Livingstone



Hautnah erleben: zutrauliche Giraffen und Zebras

dürfen. Am zweiten Tag in Livingstone begaben wir uns dann auf eine Walking-Safari und kamen an einer Gruppe Nashörner vorbei, so nah wie wahrscheinlich nur einmal im Leben in der Natur möglich. Als sich eines kurz aus dem Ruhezustand erhob, indem wir sie vorfanden, stieg unser Puls für einen kurzen Moment auf mindestens 200 und wir mussten uns an die Worte von unserem Guide erinnern, keine plötzlichen Bewegungen zu machen. Was in dieser Situation gar nicht so einfach war. Und auch am dritten und letzten Tag in Livingstone kamen wir der afrikanischen Tierwelt um ein weiteres Mal ganz nah und fanden uns inmitten von Giraffen und Zebras: ein klassischer "Serendipity"-Moment.



Victoria Falls entdecken gemeinsam mit Isabelle



Rundbrief Nr. 5 – Juni 2021

Von Cora Jüttemann - Weiterentwicklung von Bildungsprogrammen
Ein Personaleinsatz von Comundo



Ersatzreifen aufpumpen mit Fahrradpumpe

Alltägliche Herausforderungen, Freuden und nicht so Alltägliches

Nachdem mein Auto uns die insgesamt mehr als 2'000 km sicher nach Livingstone und zurück gebracht hatte, wurden wir auf einem Rückweg von Chipata an einem Checkpoint darauf hingewiesen, dass beide Vorderreifen in einem sehr desaströsen Zustand seien und als wir ausstiegen und uns das Ganze anschauten, war klar, so kommen wir nicht zurück bis nach Katete. Mit grosser Hilfe konnten wir einen der beiden Reifen auswechseln - nachdem mein Ersatzrad mit einer Fahrradluftpumpe aufgepumpt worden war. So fuhren wir dann ganz langsam und gemächlich die knapp 50 km zurück und der andere Reifen schaffte es gerade so bis nach Katete. Karly konnte mir dann glücklicherweise zwei neue Reifen aus Lusaka mitbringen



So transportiert man hier ALLES, auf dem Fahrrad



Katete mausert sich: Takeaway Restaurant inkl. Pizza

Dafür bekam Katete ein Upgrade und wir haben jetzt tatsächlich gleich zwei Orte, an denen man Pizza bekommt (zumindest wenn es Strom und Zutaten hat).

Nun bin ich auch schon fast wieder am Ende vom berichten. Die ersten Zeilen des Rundbriefes hatte ich bereits vor knapp 6 Wochen begonnen zu schreiben. Dann hat mich Anfang Juni leider Covid erwischt, denn die Situation in Sambia ist momentan so schlimm, wie bis dato noch nie. Sehr wahrscheinlich und der Symptomatik nach zu urteilen, treibt die Delta-Variante ihr Unheil. Als ich das Testergebnis erhalten habe, beschloss ich, mich in Lusaka auszukurieren. Denn trotz dessen, dass ich vergleichsweise jung und fit bin, macht einem (oder zumindest mir) das Virus schon Angst und ich muss auch sagen, es hatte mich auch recht umgehauen. Leider genauso wie mein Auto, dessen Zahnriemen (der im Dezember eigentlich hätte ersetzt sollen sein) kurz vor Lusaka riss. Nun bin ich aber wieder zurück in Katete und hoffe, dass sich die Situation mit Ende der Cold-Season ab August wieder etwas beruhigt. Mein Auto hatte die Tage dann auch noch eine Schraube in einem der neuen Reifen und als ich zur Werkstatt fahren wollte, startete es nicht.

Ihr seht also, hier wird es NIE langweilig. Danke für alle lieben Wünsche während meiner Genesung und die allgemein wunderbare Unterstützung für mein Tun hier vor Ort. Bleibt alle gesund, froh und munter. Mit herzlichen Grüßen, eure Cora + Diesel & Tilley



Rundbrief Nr. 5 – Juni 2021

Von Cora Jüttemann - Weiterentwicklung von Bildungsprogrammen
Ein Personaleinsatz von Comundo

Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über hundert Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika, Afrika und Asien mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org

Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersonen-Einsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00



**Ihre Spende
in guten Händen.**

**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

